

Modul: Makroökonomie

Foliensatz 1

Prof. Dr. Alexander Conrad

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Studiengang NOEM
Sommersemester 2025

19.03.2025

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlokonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlokonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlokonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlokonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlokonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Einführung

Informationen zum Modul

In diesem Kurs geht es um Grundlagen der Makroökonomie, Werkzeuge, Daten, das Verstehen von Zusammenhängen und das Diskutieren von alternativen Ansätzen, Wirtschaft zu gestalten. Ziele des Moduls sind

- ▶ Überblick verschaffen über makroökonomische Situation in D, der EU und der Welt - hierzu: erfahren, wo welche Daten vorhanden sind, wie diese analysiert und interpretiert werden können, erfahren, welche Themen aus makroökonomischer Perspektive Relevanz besitzen

Einführung

Informationen zum Modul

Ziele des Moduls - Fortsetzung

- ▶ Makroökonomische Modelle kennen-, diskutieren und einordnen lernen - hierzu: Beziehung zu makroökonomischer Situation in D, EU, der Welt herstellen und ermitteln, welche Aussagen die Modelle zulassen, welche nicht und was das mit Blick auf wirtschaftspolitische Maßnahmen bedeutet
- ▶ Alternative Ansätze des Wirtschaftens kennenlernen und diskutieren - hierzu: erfahren, was ein Wirtschaftssystem ausmacht, welche generellen Unterschiede es gibt, was Bewertungsmaßstäbe sein können, vertiefte Auseinandersetzung mit der Donut- und der Gemeinwohlökonomie

Einführung

Informationen zum Modul

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Das Modul wird mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Es wird jede Studentin, jeder Student einzeln mündlich geprüft. Die Prüfung umfasst ca. 20min und besteht aus drei Teilen, die sich an dem Aufbau der Veranstaltung orientieren - Statistik, Modell, Thesen / Aussagen zu / aus alternativen Wirtschaftsmodellen. Das aktive Mitwirken in der Veranstaltung bereitet am besten auf die mündliche Prüfung vor.

Einführung

Informationen zum Modul

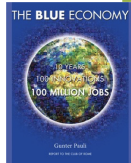
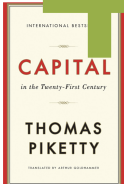
Lehrbuchempfehlungen

- ▶ Blanchard, O. und Illing, G., (ab 2004), Makroökonomie, Pearson Studium: München
- ▶ Clement, R., Terlau, W. und Kiy, M., (2013), Angewandte Makroökonomie, Vahlen Verlag: München
- ▶ Siebe, T. und Wenke, M., (2014), Makroökonomie – Wachstum, Konjunktur und Beschäftigung, UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz
- ▶ Rogoll, H., (2013), Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler – Einführung in eine zukunftsfähige Wirtschaftslehre, Springer Verlag: Wiesbaden
- ▶ The Core Project (<http://www.core-econ.org>)
- ▶ Heine, M. und Herr, H., (2013), Volkswirtschaftslehre – Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, Oldenbourg Verlag: München

Einführung

Informationen zum Modul

Weitere Leseempfehlungen



Einführung

Noch eine kurze Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

Ökonomische Denkschulen	Zeit
Frühes ökonomisches Denken	2500 v.Chr. Hebräer, 400 – 300 v.Chr. alte Griechen, 16 – 18 Jhr. Merkantilismus / Kameralismus
Ökonomische Klassik	17 – 18 Jhr.
Sozialismus	Ab 1. Hälfte 19. Jhr.
Neo-Klassik	Ende 19. Jhr.
Wohlfahrtstheorie	19. zu 20. Jhr.
Unvollkommener Wettbewerb	19. – 20. Jhr.

Einführung

Fortsetzung Einordnung

Figure: Übersicht Denkschulen

... Fortsetzung	Zeit
Schöpferische Zerstörung	19. – 20. Jhr.
Keynesianismus	19. – 20. Jhr.
Monetarismus	20. – 21. Jhr.
Neoklassische Synthese	20. – 21. Jhr.
Neuklassik	20. – 21. Jhr.
Neukeynesianismus	20. – 21. Jhr.
Aktuelles ökonomisches Denken	21. Jhr.

Übersicht

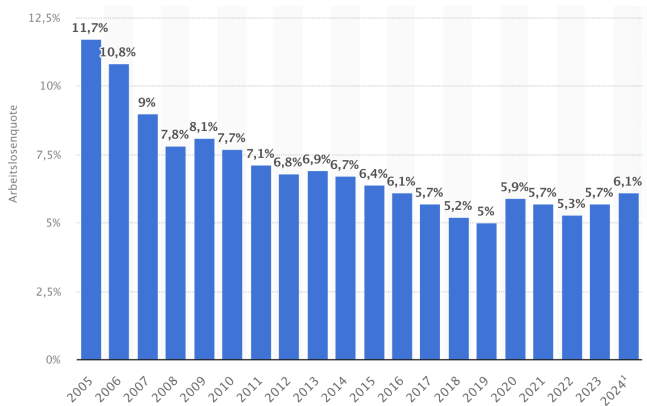
Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlokonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlokonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlokonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlokonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlokonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Hoher Beschäftigungsstand: Zielwert 0,7 und 3% - erreicht?

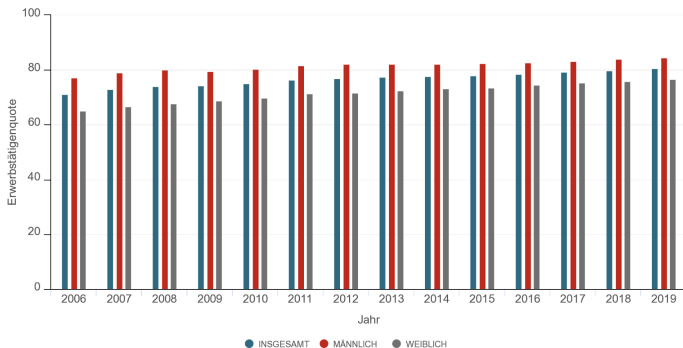


Quelle: statista 2024. Hinweis: Arbeitslosenquote = registrierte Arbeitslose zu Summe zivile Erwerbstätige + Arbeitslose.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Herausforderungen Arbeitsmarkt: Entwicklung Erwerbstätigenquote



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2022.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Herausforderungen Arbeitsmarkt: Entwicklung Beschäftigte im Niedriglohnsektor

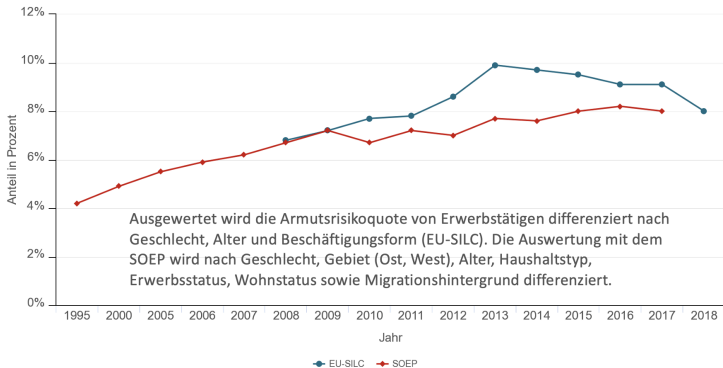


Quelle: DIW 2019.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Herausforderungen Arbeitsmarkt: In Work Poverty

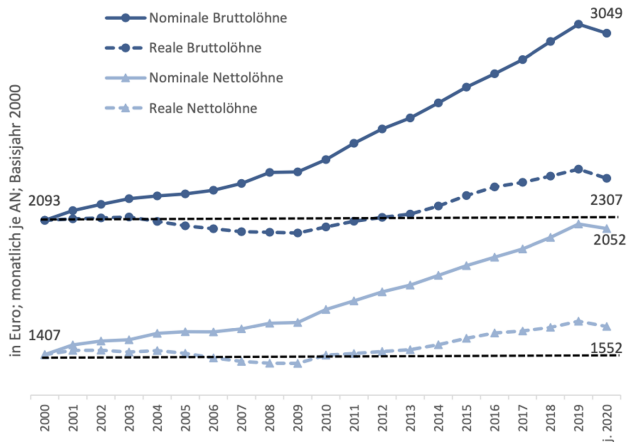


Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2022.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Herausforderungen Arbeitsmarkt: Entwicklung Löhne

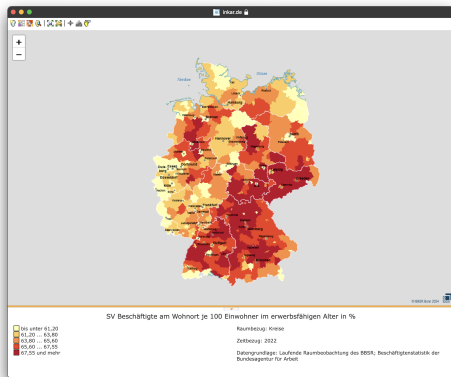


Quelle: DGB Verteilungsbericht 2021, S. 27.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Beschäftigungsquote auf Kreisebene

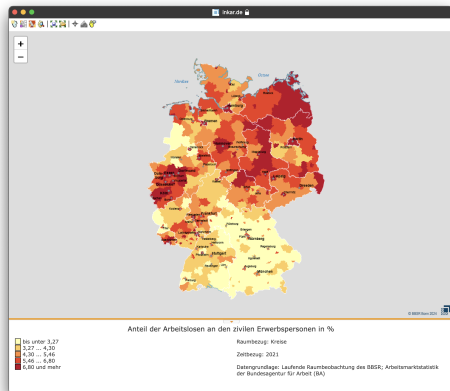


Quelle: BBSR (INKAR) 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Arbeitslosenquote auf Kreisebene

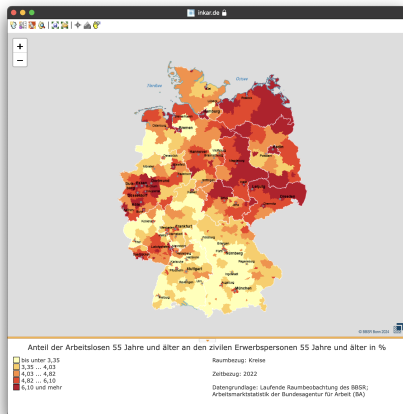


Quelle: BBSR (INKAR) 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Arbeitslosigkeit bei Älteren im regionalen Vergleich

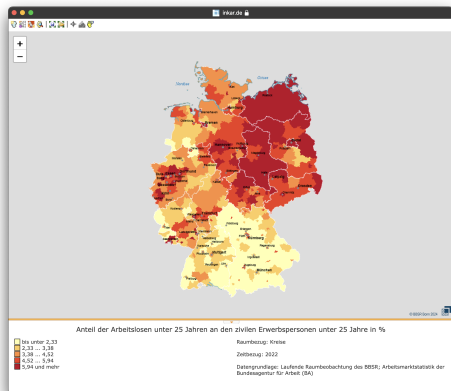


Quelle: BBSR (INKAR) 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Arbeitslosigkeit bei Jüngeren im regionalen Vergleich



Quelle: BBSR (INKAR) 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

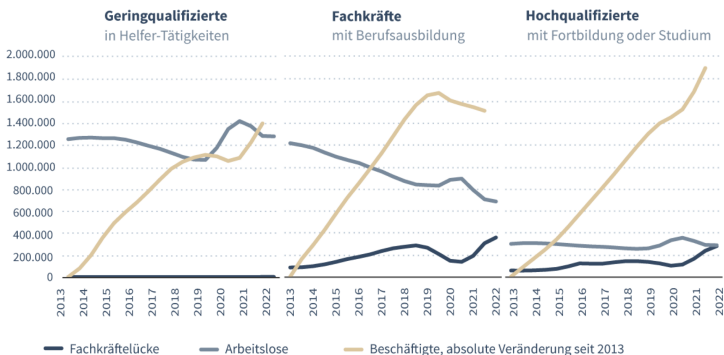
Übung

- ▶ Lade R und RStudio
- ▶ importiere den Datensatz 2025-03-07
Langzeitarbeitslosigkeit.xls, der aus INKAR stammt
- ▶ berechne folgende statistische Maße: arithmetisches Mittel
(`mean(Datensatz$Variable)`) und Median
(`median(Datensatz$Variable)`)
- ▶ lasse eine einfache statistische Zusammenfassung ausgeben
(`summary(Datensatz$Variable)`)
- ▶ erstelle ein Histogramm für die Langzeitarbeitslosigkeit
(`hist(Datensatz$Variable)`)
- ▶ beschrifte das Histogramm sinnvoll (`hist(..., xlab=""`,
`ylab=""`, `main=""`)) und färbe die Balken rot ein (`hist(...`,
`col=""`))

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Entwicklung von Fachkräftelücke, Arbeitslosigkeit und Beschäftigung



Quelle: IWF 2023, S. 2.

Block 1 - Statistik

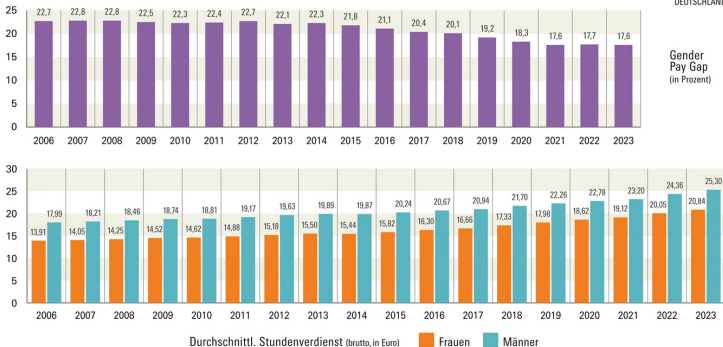
Arbeitsmarkt

Figure: Gender Pay Gap im Zeitverlauf

Gender Pay Gap und durchschnittliche Brutto-Stundenverdienste von Frauen und Männern in **Deutschland** (2006–2023), in Prozent und in Euro



DEUTSCHLAND

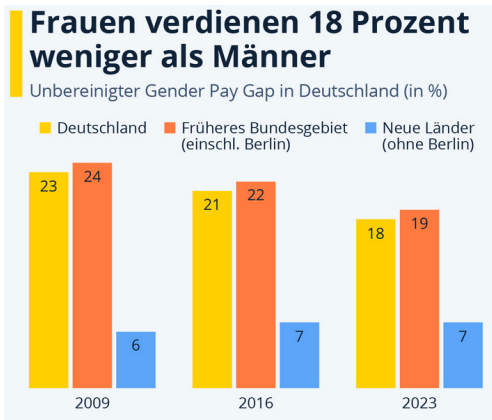


Quelle: WSI GenderDatenPortal 2024.

Block 1 - Statistik

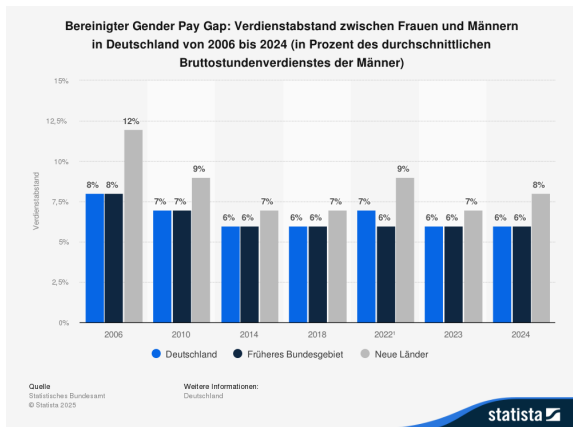
Arbeitsmarkt

Figure: Gender Pay Gap - regionale Unterschiede



Quelle: Statista 2024.

Figure: Bereinigter vs. unbereinigter Gender Pay Gap

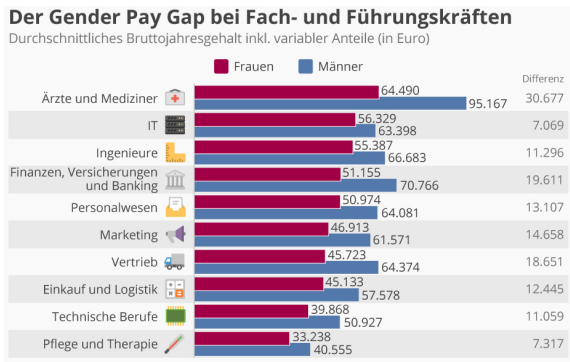


Quelle: Statista 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Strukturelle Unterschiede in der Bezahlung von Frau und Mann



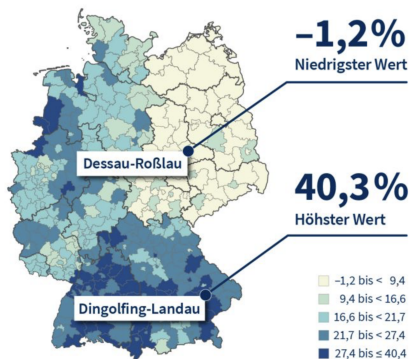
Quelle: Statista 2017.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Regionale Unterschiede in der Bezahlung von Frau und Mann

Durchschnittliche unbereinigte Lohnlücke zwischen
vollzeitbeschäftigten Männern und Frauen in Prozent

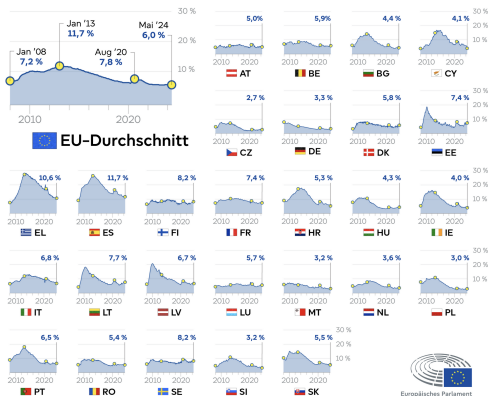


Quelle: IAB 2025.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Arbeitslosenquote in der EU - 2008 bis 2024



Quelle: Europäisches Parlament 2019, 2024.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: EUROSTAT als Datenquelle für volkswirtschaftliche Fragestellungen

DATEN	POLITISCHE INDIKATOREN FÜR DIE EU					
<ul style="list-style-type: none">- Datenbank<ul style="list-style-type: none">InformationenSTATISTIK NACH THEMEN ➤Statistik A - ZBevölkerungszensus 2011 🔗Experimentelle StatistikenVollständiges Herunterladen- Web Services<ul style="list-style-type: none">SDMX Web ServicesJson und Unicode Web ServiceZugang zu MikrodatenGISCO: Geographische Informationen und Karten- Metadaten<ul style="list-style-type: none">Euro-SDMX Metadaten Struktur (ESMS)KlassifikationenGesetzgebung und Methodik 🔗Konzepte und Begriffe 🔗GlossariesNationale Methodiken 🔗Standard-Kodelisten 🔗SDMX-InfoSpace	Europa 2020	Euroindikatoren/ WEWI	Europäische Säule sozialer Rechte	Nachhaltige Entwicklung	Kreislaufwirtschaft	Verfahren bei makroökonomischen Ungleichgewichten (VMU)
STATISTIKEN NACH THEMENBEREICH						
 Allgemeine und Regionalstatistiken <ul style="list-style-type: none">> Regionen und Städte> Bodennutzung/Bodenbedeckung (LUCAS)> Internationale Zusammenarbeit:<ul style="list-style-type: none">> Erweiterungsländer> Partnerländer der Europäischen Nachbarschaftspolitik> Internationale statistische Zusammenarbeit	 Wirtschaft und Finanzen <ul style="list-style-type: none">> Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (einschließlich BIP)> ESGV Aufkommens-, Verbrauchs- und Input-Output-Tabellen> Europäische Sektorkonten> Pensionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen> Finanzstatistiken des Sektors Staat> Wechselkurse> Zinssätze> Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPi)> Immobilienpreisstatistiken> Kaufkraftparitäten (KKP)> Zahlungsbilanz> Wirtschaftliche Globalisierung	 Bevölkerung und soziale Bedingungen <ul style="list-style-type: none">> Bevölkerung (Demografie, Migration, Vorausschätzungen)> Zensus: Volks- und Wohnungszählung> Asyl und gesteuerte Migration> Gesundheit> Bildung und Weiterbildung> Arbeitsmarkt (einschließlich LFS/AKE - Erhebung über Arbeitskräfte)> Einkommen, soziale Eingliederung und Lebensbedingungen> Sozialschutz> Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte> Jugend> Kultur> Sport> Kriminalität und Strafverfolgung> Indikatoren der Lebensqualität> Integration von Migranten> Gleichstellung (Alter und Geschlecht)				

Quelle: Eurostat 2018.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: Wichtig: Gebietsabgrenzungen können von deutschen Regionen abweichen - NUTS-0 = 28 Länder, NUTS-1 = 98 Regionen mit je 3 bis 7 Mio. Menschen, NUTS-2 = 276 Regionen mit je 800 Tsd. bis 3 Mio. Menschen, NUTS-3 = 1.342 Regionen mit je 150 bis 800 Tsd. Menschen



Quelle: Eurostat 2018.

Block 1 - Statistik

Arbeitsmarkt

Figure: EUROSTAT als Datenquelle für volkswirtschaftliche Fragestellungen

The image shows a screenshot of the Eurostat website's navigation menu, divided into two main sections: 'DATEN' and 'DATENBANK'.

- DATEN**
 - **DATENBANK**
 - Informationen
 - Statistik nach Themen
 - Statistik A - Z
 - Bevölkerungszensus 2011
 - Experimentelle Statistiken
 - Vollständiges Herunterladen
 - **Web Services**
 - SDMX Web Services
 - Json und Unicode Web Service
 - Zugang zu Mikrodaten
 - GISCO: Geographische Informationen und Karten
- **Metadaten**
 - Euro-SDMX Metadaten Struktur (ESMS)
 - Klassifikationen
 - Gesetzgebung und Methodik

- DATENBANK**
- Datenübersicht
- Datenbank nach Themen
 - Allgemeine und Regionalstatistiken
 - Wirtschaft und Finanzen
 - Bevölkerung und soziale Bedingungen
 - Industrie, Handel und Dienstleistungen
 - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
 - Internationaler Handel
 - Verkehr
 - Umwelt und Energie
 - Wissenschaft, Technologie, digitale Gesellschaft
- Tabellen nach Themen
 - Allgemeine und Regionalstatistiken
 - Wirtschaft und Finanzen
 - Bevölkerung und soziale Bedingungen
 - Industrie, Handel und Dienstleistungen
 - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
 - Internationaler Handel
 - Verkehr
 - Umwelt und Energie

Quelle: Eurostat 2018.

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlokonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlokonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlokonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlokonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlokonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Bestimmungsgründe für die Arbeitsnachfrage - neoklassisches Standardmodell

- ▶ Bei gegebener Produktionsfunktion nimmt die Produktion mit dem Faktoreinsatz (erst einmal) zu
- ▶ Gewinn (Π) = Erlös - Kosten = $PQ - C$ mit $Q(A, K)$ und $C = wA + rK$
- ▶ Gewinnmax.: $\frac{\partial \Pi}{\partial A} = P \frac{\partial Q}{\partial A} - w = 0$, dann ist $\frac{\partial Q}{\partial A} = \frac{w}{P}$
- ▶ Ergebnis: Gewinnmaximierung (in Abhängigkeit des Faktors Arbeit) liegt vor, wenn gilt Grenzprodukt der Arbeit ($\frac{\partial Q}{\partial A}$) = Reallohn ($\frac{w}{P}$)
- ▶ Oder: $P \frac{\partial Q}{\partial A} = w$
- ▶ Interpretation: Unternehmen werden solange Arbeitskräfte nachfragen, wie der Kosteneffekt der letzten eingesetzten Arbeitseinheit kleiner ist als die Erlössteigerung
- ▶ Diskussion: Wie reagiert die Arbeitsnachfrage auf eine Veränderung der Faktoren P , Grenzprodukt der Arbeit und w ?

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Bestimmungsgründe für das Arbeitsangebot - neoklassisches Standardmodell

- ▶ Private Haushalte müssen Zeit auf Arbeit und Freizeit aufteilen – Präferenzen sind entscheidend – Freizeitverzicht verursacht Opportunitätskosten
- ▶ Je größer der Anteil Arbeitszeit, desto höher die Verdienstmöglichkeiten
- ▶ Neigung der privaten Haushalte Freizeit in Arbeitszeit umzuwandeln, nimmt mit steigenden Reallöhnen zu
- ▶ Daher Grundannahme: Arbeitsangebot nimmt mit steigendem Reallohn zu
- ▶ Darüber hinaus bestimmen weitere Faktoren das Arbeitsangebot: Altersstruktur der Bevölkerung, Wanderungs- und Pendlerbewegungen, Erwerbsneigung, staatliches Transferniveau

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

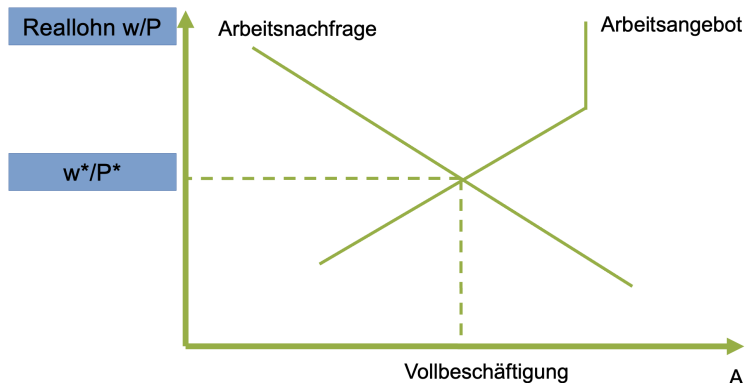
Vollbeschäftigung als Ergebnis eines vollkommenen Arbeitsmarkts - neoklassisches Standardmodell

- ▶ Anpassungsmechanismen sollen auf einem effizienten Markt langfristig zu Vollbeschäftigung führen – Warum aber gibt es (hohe) Arbeitslosigkeit, die zudem dauerhaft ist?
- ▶ Frage danach, wie flexibel Preise und Löhne sind – wie gut Anpassungen erfolgen können
- ▶ Außerdem: Arbeit ist anders als auf vollkommenen Markt angenommen, kein homogenes Gut, sondern es gibt unterschiedliche Qualifikationen, Wechselfähigkeiten, Wartezeiten, Übergänge, Mobilität, Kündigungsschutz, usw.

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Figure: Langfristiges Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt - neoklassisches Standardmodell

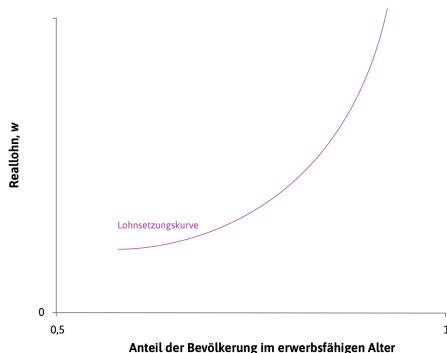


Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Einfluss der Arbeitslosenquote auf den Lohn

Figure: Lohnsetzungskurve als beste Antwort der Arbeitnehmer*innen auf das Lohnangebot der Unternehmen



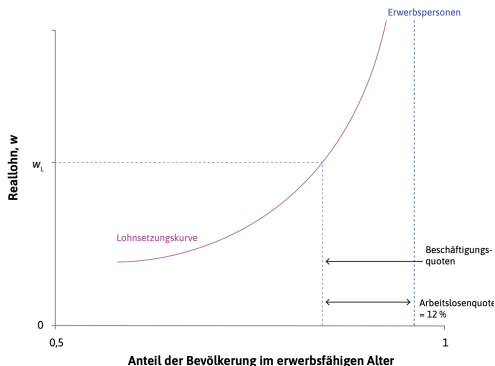
Quelle: Core Econ 2025, Kapitel 9.

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Einfluss der Arbeitslosenquote auf den Lohn

Figure: Ist die Arbeitslosigkeit hoch, können die Unternehmen einen niedrigen Lohn durchsetzen, da Löhne aus alternativen Beschäftigungen (Reservationslohn) ebenfalls gering sein dürften



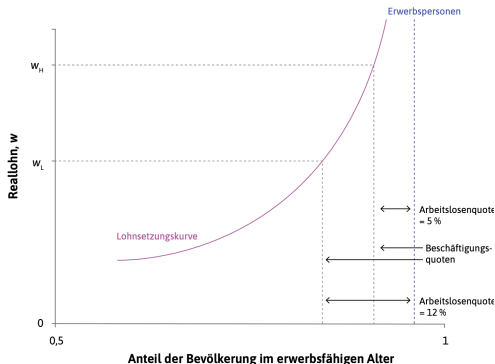
Quelle: Core Econ 2025, Kapitel 9.

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Einfluss der Arbeitslosenquote auf den Lohn

Figure: Ist die Arbeitslosigkeit gering, müssen die Unternehmen einen hohen Lohn zahlen, um hohe Anstrengungen der Arbeitnehmer*innen zu bekommen, da Löhne aus alternativen Beschäftigungen hoch sein dürften



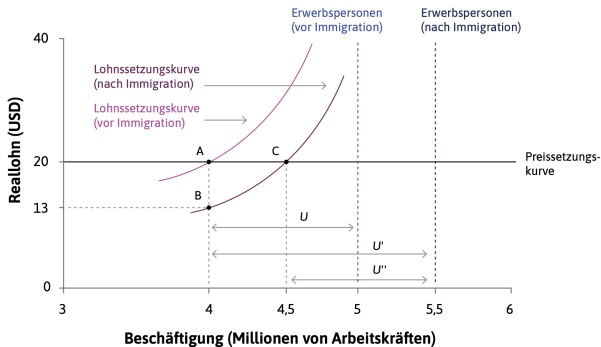
Quelle: Core Econ 2025, Kapitel 9.

Block 2 - Modelle

Arbeitsmarkt

Einfluss der Erhöhung der Erwerbspersonenzahl auf den Lohn

Figure: Erhöhung der Erwerbspersonen durch Immigration, weniger Teil-, mehr Vollzeit, späteren Renteneintritt, Verkürzung der Schul- / Ausbildungszeit; Preissetzungskurve = Lohnsetzung durch Unternehmen



Quelle: Core Econ 2025, Kapitel 9.

Übersicht

Wo sind wir gerade? Was haben wir noch vor?

Woche	Block 1 / Statistiken	Block 2 / Modelle	Block 3 / Systeme
1	Einführung und Arbeitsmarkt	Arbeitsmarkt, neoklassisch und alternativ	Einführung Wirtschaftssysteme
2	Privater Konsum	Konsumfunktion, keynesianisch	Donut-Ökonomie Kapitel 1
3	Wertschöpfung und Investitionen	BIP, Wachstumstreiber reale Sphäre, Steady State	Donut-Ökonomie Kapitel 2
4	Staatsausgaben und Staatsverschuldung	nachhaltige Haushaltsführung des Staates	Donut-Ökonomie Kapitel 3
5	Geldmenge und Inflation	Verkehrsgleichung, Inflationsberechnung, Geldmengenmultiplikator	Donut-Ökonomie Kapitel 4
6	Leitzins, Mindestreserve	Geldmengensteuerung, EZB	Donut-Ökonomie Kapitel 5
7	Außenhandelsbilanz	Kostenvorteile	Donut-Ökonomie Kapitel 6
8	Wechselkurse, Kaufkraftparität	Wechselkursbildung	Donut-Ökonomie Kapitel 7
9	Europäischer Wirtschaftsraum, Stabilitätskriterien	Konvergenzmodelle	Donut-Ökonomie Zusammenfassung
10	Blockwoche	Blockwoche	Blockwoche
11	Demografie, Fachkräfte, Transfers	Wachstumsmodelle, exogen, endogen	Gemeinwohlökonomie Teil 1
12	entkoppelte Finanzwirtschaft, Vermögensverteilung	Wachstumstreiber monetäre Späre	Gemeinwohlökonomie Teil 2
13.1	Armut, Bildung, Gesundheit, Umwelt	Wirtschaftspolitik Teil 1	Gemeinwohlökonomie Teil 3
13.2	Regionale Disparitäten	Wirtschaftspolitik Teil 2	Gemeinwohlökonomie Praxis
14	Gesamtbild / Synthese	Wirtschaftspolitik Teil 3	Gemeinwohlökonomie Zusammenfassung
15.1	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung
15.2	Prüfungsvorbereitung	Vorbereitung	Vorbereitung und Abschluss

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

- ▶ Wirtschaftssysteme bilden komplexe ökonomische Prozesse ab, unter Einbeziehung der an den Prozessen beteiligten Akteure sowie der zwischen den Akteuren bestehenden Wechselbeziehungen

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Zur Unterscheidung bzw. zum Vergleich von Wirtschaftssystemen können folgende Aspekte betrachtet werden












- ▶ Güterverteilung und Eigentumsverhältnisse: Frage nach Eigentum und Verteilung von Produktionsmitteln und Gütern
- ▶ Ökonomische Interessen und Motivation: Frage danach, wer warum wirtschaftet oder wirtschaftliches Risiko eingeht
- ▶ Leitung und Koordination: Frage danach, wer darüber entscheidet, was, wie, wann, wo und für wen produziert wird
- ▶ Beziehung zwischen Wirtschaftssubjekten: Frage danach, wer Unternehmen leitet, wer das Management bestimmt
- ▶ Informationsverarbeitung und Wissensbildung: Frage danach, wie mit Wissen um Fehlsteuerung umgegangen wird





Weitere Möglichkeiten zwischen Wirtschaftssystemen zu differenzieren: Willensbildung, Betriebsziele, Preisbildung, Geldentstehung, ...

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Figure: Wissenschaftliche Analysen zur Unterscheidung von Wirtschaftssystemen

Balassa	Hurwics	Montias	Sieber	Thalheim
Tatsächliche Wachstumsrate des Volkseinkommens 	Konvergenz von Ungleichgewichtslagen	Gleichheit in der Verteilung der Lebensbedingungen Bereitstellung sozialer Dienste und Öffentlicher Güter	Vollbeschäftigung Kaufkraftparität des Geldes	Arten und Formen der Einkommensverteilung Funktionen des Geldes, des Kredits und der Banken 
Ausmaß der Befriedigung individueller Konsumentenbedürfnisse 	Vereinbarkeit der Verhaltensregeln mit dem Selbstinteresse der Beteiligten 	Stabilität von Beschäftigung und Einkommen  Erreichen einer wünschenswerten Bevölkerungsstruktur	Exportfähigkeit  Hohe Sparquote	Rolle der außenwirtschaftlichen Beziehungen  Art und Umfang der sozialen Sicherung
Art der Einkommensverteilung 	Informatielle Effizienz (gemessen an den aufgewendeten Informationskosten) 	Anpassungsflexibilität der Systemstruktur an Umweltänderungen (ohne dass der Fortbestand des Systems gefährdet wird)	Art der Einkommensverteilung  Anpassungsflexibilität bei Bedürfnisänderungen 	Organisation des Arbeitsmarktes Arbeitsverfassung und Betriebsverfassung







-  • Einkommensverteilung
-  • Rolle der Außenwirtschaft
-  • Bedürfnisbefriedigung
-  • Effizienz



Quelle: Gutzeit 2006, S. 181

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Figure: Wissenschaftliche Analysen zur Unterscheidung von Wirtschaftssystemen

Balassa	Hurwics	Montias	Sieber	Thalheim
Statistische Effizienz der Allokation von Produktionsfaktoren (Ausrichtung der Produktion an Präferenzen)	Realisierbarkeit und Kompatibilität der getroffenen individuellen Entscheidungen	Hohes Niveau des Pro-Kopf-Konsums	Großes reales Pro-Kopf-BIP 	Eigentumsordnung und Lenkungssystem
		Wachstum des Pro-Kopf-Konsums 	Spitzenleistungen der Produktion einzelner Güter	Ziele des Wirtschaftens
Dynamische Effizienz (hypothetische Wachstumsrate bei gleichen Sparquoten und gleicher Faktorausstattung)	Pareto-Optimalität der Ergebnisse 	Nationale Stärke	Hohe Wachstumsrate des realen BIP 	Formen der Preisbildung und Umfang des Wettbewerbs
		Erzielung eines Pareto-Optimums 	Umweltschutz 	Träger und Formen der Initiative im Wirtschaftsleben

-  Wirtschaftskraft und Wachstum
-  Umweltschutz?

Quelle: Gutzeit 2006, S. 181

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Idealtypische und reale Wirtschaftssysteme

- ▶ Kapitalistische Marktwirtschaft (z.B. USA, GB)
- ▶ Soziale Marktwirtschaft (z.B. D)
- ▶ Zentralverwaltungswirtschaft (z.B. ehem. UDSSR, DDR)
- ▶ Staatskapitalismus (z.B. China, div. Schwellenländer)
- ▶ Sozialistische Marktwirtschaft (z.B. Ungarn, ehem. Jugoslawien)
- ▶ Kapitalistische Planwirtschaft (z.B. USA, GB, D, Japan in Krisen-/Kriegszeiten)
- ▶ Nachhaltige (Markt-)Wirtschaft? (Beispiele?)

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Figure: Wirtschaftssysteme mit hoher Relevanz - Pole

	Kapitalistische Marktwirtschaft z.B. USA, GB, ...	Zentralverwaltungs- wirtschaft Ehm. UDSSR, DDR, ...	Staatskapitalismus China, div. Schwellenländer, EU?
Eigentum an Produktionsmittel	Im Privateigentum	Überwiegend Staatseigentum	Überwiegend Privateigentum
Verfügung über den Überschuss	Eigentümer, Gewinn soll schnellstmöglich maximiert werden	Politiker u. Verwaltung (Gewinn existiert nicht)	Eigentümer, Gewinn soll maximiert werden
Managerdelegation und - kontrolle	Eigentümer	Politiker, Verwaltung	Eigentümer, aber auch Staatskontrolle
Entscheidung über Produktionsprogramm	Theorie: Konsumenten, Realität: Manager über Werbung	Theorie: Gemeinwohl, Realität: Gruppeninteressen	Theorie: Konsumenten, Realität: Manager / Staat
Umgang mit Externalitäten	Fehlallokationen werden hingenommen oder die Auswirkungen durch schwache Maßnahmen gemindert	Theorie: Gemeinwohl, Realität: schlechte Umwelt- und Sozialbilanz	Minderung durch schwache Maßnahmen

Quelle: in Anlehnung an Rogall, 2013, S. 145.

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Funktionsmängel / Gründe für ineffizientes Wirtschaften in der kapitalistischen Marktwirtschaft

- ▶ Übernutzung und Verbrauch der natürlichen Ressourcen
- ▶ Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit
- ▶ Instabile Preise und Marktschwankungen
- ▶ Fehlentwicklungen in Wirtschaft und Politik
- ▶ Ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung
- ▶ Fehlender Wettbewerb, Machtkonzentration
- ▶ Leistungsbilanzungleichgewichte
- ▶ ...

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Funktionsmängel / Gründe für ineffizientes Wirtschaften in der kapitalistischen Marktwirtschaft

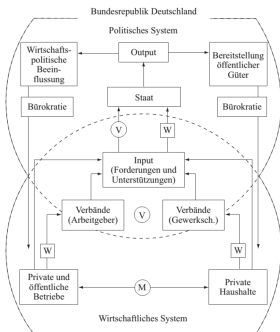
- ▶ Informationsprobleme aufgrund verzerrter Daten und fehlende Anreize und Sanktionsprobleme
- ▶ Falsche Vorgaben der Planungsbürokratie
- ▶ Fehlende Innovationsdynamik und ineffizienter Umgang und Übernutzung natürlicher Ressourcen
- ▶ Ausweichwirtschaft zur Deckung von Bedürfnissen
- ▶ zu hohe Komplexität
- ▶ ...

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Soziale Marktwirtschaft in D: So viel Markt wie möglich, so viel Staat wie nötig!

Figure: Verschränkung politisches und wirtschaftliches System in D



Quelle: Gutzeit 2006, S. 109; Hinweis: M = Markt-, V = Verhandlungs- und W = Wahlmechanismus.

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Alternativen zur sozialen Marktwirtschaft in D möglich?

- ▶ Bundesverfassungsgericht 1954 zur Wirtschaftsverfassung der BRD: Dies ermöglicht dem Gesetzgeber, die ihm jeweils sachgemäß erscheinende Wirtschaftspolitik zu verfolgen, sofern er dabei das Grundgesetz beachtet. Die gegenwärtige Wirtschafts- und Sozialordnung ist eine nach dem Grundgesetz mögliche Ordnung, keineswegs aber die alleinmögliche (aus: Lange 2011, S. 42)
- ▶ Aber: europäische Verträge zur Schaffung eines EG-Binnenmarktes: Bekenntnis der Mitgliedsstaaten zum System der offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb (mit Blick auf die sog. Grundfreiheiten: Wirtschaftsliberalismus)

Block 3 - Systeme

Einführung Wirtschaftssystem - Begriffsklärung

Diskussion

- ▶ Welches Wirtschaftssystem sollten wir anstreben?
- ▶ Ein nachhaltiges!? Welche Ziele sollte ein nachhaltiges Wirtschaftssystem haben?